

Historie der Bundeswehrfachschule München



Unterrichtsgebäude der Bundeswehrfachschule München (Quelle: BwFachS München)

Beginn in Baracken

Die Geburtsstunde der Bundeswehrfachschule München schlug am 15. April 1958. Zunächst drückten die Soldaten - es gab noch keine Soldatinnen - während ihrer Dienstzeit die Schulbank und arbeiteten sich im Blockunterrichtsmodell an höhere Bildungsabschlüsse heran. Für die jeweiligen Lernblöcke wurden sie vom militärischen Dienst freigestellt. Die Lernumgebung war aber noch reichlich provisorisch: Der Unterricht fand in Baracken statt.

Bildung am Ende der Verpflichtungszeit

Erst ab 1964 rückte die Schulzeit ans Ende der Verpflichtungszeit, so dass die Bundeswehr selbst nicht mehr von der besseren Grundqualifikation ihrer Soldaten profitieren konnte. Für die ausscheidenden Soldaten auf Zeit (SaZ) war das Bildungsangebot aber sehr attraktiv: Neben schulischen Abschlüssen bis zum allgemeinen Abitur konnten diese auch Verwaltungslehrgänge belegen. Einer ihrer Absolventen hat es bis zum Leiter des Karrierecenters in München gebracht!



Ende der 1980er Jahre verließen die ersten staatlich geprüften Betriebswirte die Münchener Schule, und ein niederschwellig angelegter Berufsbildungslehrgang ergänzte das Angebot für all jene, die nur wenig Zeit für Übergangsmaßnahmen zur Verfügung hatten.

Bundesweit anerkannte Bildungsabschlüsse

Schon früh drang der Freistaat Bayern auf „Gleichschritt“ aller Bundeswehrfachschulen seines Kultusbereichs, und so mussten Prüflinge an bayerischen Bundeswehrfachschulen - neben Würzburg waren das früher auch die Schulen in Regensburg, Amberg und Bad Reichenhall – dieselben zentralen Prüfungsarbeiten schreiben. Folglich arbeiteten die Lehrkräfte dieser Schulen schon sehr früh zusammen und stimmten sich nicht nur innerhalb des damaligen Wehrbereichs VI ab, sondern auch bundesweit in Lehrplan- und Lehrbuchkommissionen mit den Kolleginnen und Kollegen aller anderen Bundeswehrfachschulen. Der Lohn für die gute Arbeit nicht nur der Münchener Schule kam Ende der 1970er Jahre in Form der bundesweiten Anerkennung der Bildungsabschlüsse durch Vereinbarungen mit der Kultusministerkonferenz.

Sieben Umzüge - jetzt in modernen Räumen

Im Umziehen hatte die Bundeswehrfachschule München früher Routine: sie war seit ihrer Gründung in sieben verschiedenen Liegenschaften untergebracht und hat schon fast ganz München „gesehen“. 1984, zur leicht verspäteten Feier ihres 25jährigen Jubiläums, konnte als Festredner der legendäre Franz-Josef Strauß in der Luitpoldkaserne begrüßt werden. Zuvor war bereits das Alabama-Depot in der Schleißheimer Straße Heimstatt der Schule gewesen.

Seit dem Umzug in die Ernst-von-Bergmann-Kaserne im Jahr 2011 verfügt die Bundeswehrfachschule über helle und modern ausgestattete Hörsäle, von denen die meisten mit interaktiven Tafeln ausgestattet sind, die miteinander vernetzt sind und einen permanenten Internetzugang ermöglichen. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Schule schon längst die 30.000-Marke „geknackt“ - in Bezug auf die Zahl der Lehrgangsteilnehmer, die die Schule seit 1958 besucht haben.



Zeittafel

- *15.04.1958*
Gründung der Schule und Beginn des dienstzeitbegleitenden Unterrichts in den Baracken der Funkkaserne, Frankfurter Ring
- *11.12.1963*
Umzug der Schule in die Infanteriestraße 13
- *01.01.1965*
Beginn des dienstzeitbeendenden Unterrichts
- *18.06.1970*
Umzug der Schule ins Alabama-Depot, Schleißheimer Straße 418
- *01.09.1980*
Umzug der Schule in die „Luitpold-Kaserne“, Infanteriestraße 17
- *30.03.1984*
Feier zum 25-jährigen Jubiläum; Festredner: Franz-Josef Strauß
- *25.06.1988*
Erster Lehrgang „Staatlich geprüfter Betriebswirt“
- *Sept 2005*
Umzug der Schule in ein privates Mietobjekt, Edmund-Rumpler-Str. 9
- *2008*
50-jähriges Bestehen der BwFachS München
- *Sept 2010*
Umzug der Schule in das Messe- u. Veranstaltungszentrum MOC, Lilienthalallee 40
- *Jan 2011*
Umzug der Schule in die Ernst-von-Bergmann-Kaserne (Liegenschaft der Sanitätsakademie)